I. Quartal 1990

Die ersten 3 Monate des Jahres waren für die Kompanie gekennzeichnet durch die umfangreichen Nachbereitungen der Grenzöffnung.
Hierbei insbesondere durch vielfältige Maßnahmen der abzuschließenden Aufnahmeorganisation von Aus- und Umsiedlern.
Vom 06. - 08.03. wurde die Gefechstandübung "NELLENBERG V" mit einer darin integrierten Kompaniebesichtigung durchgeführt.
Das Abschlußurteil des KdrBrigEinh lautete "voll einsatzbereit".

II. Quartal 1990

Ab 01.04 wurde der Dienstposten des KpTrFhr auf "HFw" angehoben.
Dies führte zur Zuversetzung vom PzGrenBtl 142 und anschließenden Beförderung von HFw Friedhelm Schmitt.
Desweiteren erhielt die Kompanie eine hohe Auszeichnung (siehe Anlage).

III. Quartal

Vom 01. - 05.08. fand in der Patengemeinde WASENBERG unter reger Beteiligung der Kompanie die 700-Jahrfeier des Ortes statt.
Bei einem dort stattfindenden Fussballturnier belegte die Mannschaft der StKp in der Aufstellung OFw Hölscher, OFw Zinn, Fw Wiederhold, Fw Rey, SU Wiegand, SU Schwalm und SU Immel den hervorragenden 2. Platz.
Auch das im Vorjahr ausgefallene Reservistentreffen der Fernmelder wurde am 07.08. durchgeführt.

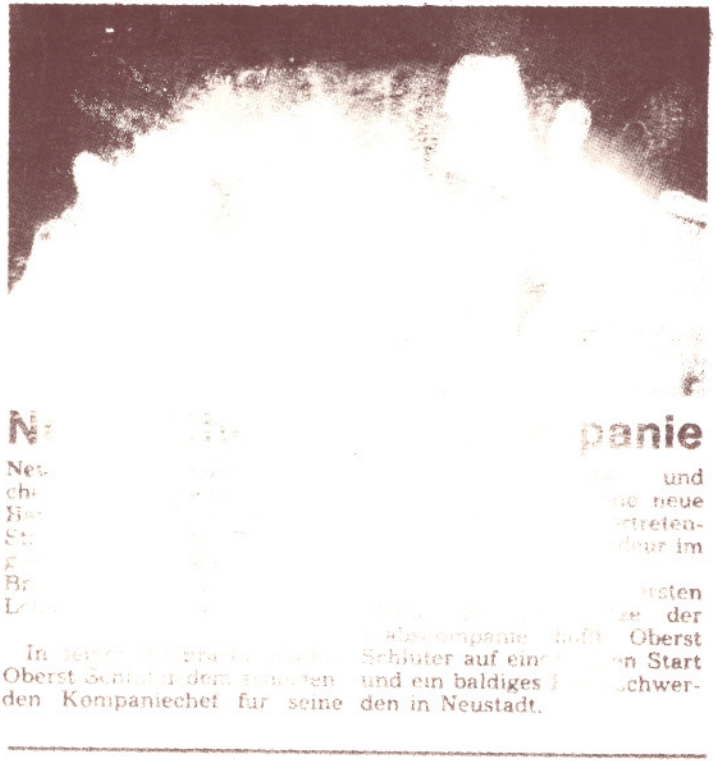
IV. Quartal 1990

Das Rätselraten über bevorstehende Truppenreduzierungen ergriff nun auch die Stabskompanie.
Entscheidungen wurden für Mai 1991 angekündigt.
Das inzwischen zur Tradition gewordene Nikolausschießen fand am 06.12. auf der Standortschießanlage statt.
Die Brigade ernennt den ersten Stabsgefreiten. Zur Freude aller kommt er aus unserer Kompanie (siehe Anlage).

Kompanieübergabe im März 1990

Major Braun bei der Meldung an den Kommandeur der Brigadeeinheiten Herrn Oberst Schlüter.

Oberst Schlüter bei der Vorstellung des neuen Kompaniechefs Herrn Hauptmann Lehmgrübler.



panie

und
neue
treten-
deur im

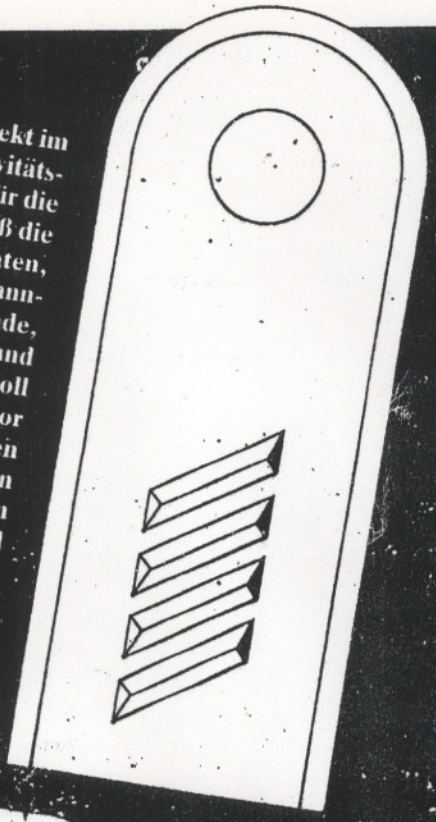
sten
der
Oberst
Schluter auf ein n Start
und ein baldiges schwer-
den Kompaniechef fur seine den in Neustadt.

Der scheidende Kompaniechef bei der übergabe des Brigadewappens an seinen Nachfolger.

Auszeichnung der St/StKp PzBrig 14 am 21.06.1990 in Frankfurt/ Abrahams-Building, Hauptquartier des V.(US) Korps, im Rahmen von "Project Partnership - Deutsch-Amerikanische Freundschaft" für vorbildliche Partnerschaft mit HHC 3.(US)Brigade in FRIEDBERG.

Unsere Bilder zeigen: Angetretene Abordnungen der auszuzeichnenden Truppenteile, sowie Teile der Stabskompanie (v.links OFw Jensen, Major Lehmgrübler, HFw Stephan) beim anschließenden Empfang.

Ein Projekt im »Attraktivitätsprogramm für die Bundeswehr« ließ die Hälfte der Soldaten, nämlich die Mannschaftsdienstgrade, interessiert und erwartungsvoll aufmerken: Schon vor zwei Jahren geisterten Parolen über den neuen Spitzendienstgrad der Mannschaften, den Stabsgefreiten, durch die Armee.



Der vierte Balken

Manch einer mag sich nun an feldgraue Wehrmacht-Zeiten und 08/15 erinnern: Schon früher gab es diesen Dienstgrad; der besonders erfahrenen, spezialisierten Mannschaften verliehen wurde, wenn es zur Beförderung zum Unteroffizier nicht reichte, man aber auf den Mann nicht verzichten wollte. Schon damals ein »Attraktivitätsprogramm«.

Auch in anderen Armeen, so in Frankreich, den Niederlanden und den USA, gibt es ähnliche Dienstgrade. Sie alle bringen, wie der amerikanische Specialist, einige Jahre Erfahrung und technische Qualifikation mit, sind aber keine militärischen Führer.

Für die Bundeswehr wäre es fast ein Weihnachtsgeschenk geworden: Am 12. Dezember vergangenen Jahres erließ der Bundespräsident [illegible] gradbezeichnung und das Aussehen der Dienstgradabzeichen (vier Balken) abgeschlossen und verkündet, doch blieben Beförderungsvoraussetzungen und Sold im Dunkeln. Hierbei war das eine auf den Erlaßweg (Soldatenlaufbahnverordnung) zu bringen und das andere auf den etwas dornigeren Pfad der Gesetzgebung, denn das Wehrsoldgesetz kann nur vom Parlament geändert werden.

Die Parlamentarier entsannen sich wohl der Selbstkritik, die sich an der langen Bearbeitungszeit der USG-Novelle entzündet hatte. Zeitgleich mit dem »Leistungszuschlag« wurde per Gesetz die Wehrsoldgruppe 5 um den neuen Dienstgrad bereichert, womit der Bundestag die »Nase vorn« hatte gedenk[illegible]

Die Änderung der Soldatenlaufbahnverordnung sieht vor, daß Mannschaften, die sich für mindestens vier Jahre verpflichtet haben, nach Ablauf von 42 Monaten zum Stabsgefreiten befördert werden können, wenn sie eine zivile Abschlußprüfung oder eine Fachprüfung der Bundeswehr erfolgreich absolviert haben.

Damit ist die Hürde noch nicht ganz bewältigt. Denn Beförderungen setzen neben den zeitlichen Voraussetzungen – auch einen entsprechend dotierten Dienstposten voraus. Dies macht eine Überarbeitung aller STAN erforderlich, die aufgrund der neuen Friedensstärke der Streitkräfte ohnehin derzeit ansteht. Doch das hatte Jahre gedauert.

Hier löste die Hardthöhe das Problem sehr pragmatisch: Bis zur Einführung der neuen STAN werden 20 Prozent der Hauptgefreitenstellen für Stabsgefreite geöffnet. In der Praxis werden die Divisionen in ihrem Bereich die Anzahl der Hauptgefreitenstellen ermitteln und bei Vorliegen der Voraussetzungen der dann geänderten Soldatenlaufbahnverordnung grünes Licht für den vierten Balken geben.

Reservisten haben es nicht einfacher. Sie können auch ehemalige Grundwehrdienstleistende sich den vierten Balken [illegible] wenn ihr erster Tag bei der Bundeswehr [illegible] 42 Mo[illegible]

OP v. 18.12.90

Dönges erster Stabsgefreiter der Brigade

Neustadt. Zum ersten Stabsgefreiten der Panzerbrigade 14 wurde kürzlich der Hauptgefreite Friedhelm Dönges befördert. Dönges ist 27 Jahre alt, gebürtiger Wolferoder und ist bei der Stabskompanie der Panzerbrigade 14 der Fachmann für alle Fragen des praktischen Fernmeldebetriebes. Die Beförderung nahm Brigadekommandeur Oberst Rainer Jung (rechts) vor.